





INHALT

Vorwort.....	Seite 2
Neue Teilhabe durch alte Gewohnheiten.....	Seite 5
The return of our traditional events... and more!	Seite 9
Engagement und Konstanz als Teile des Erfolgsrezeptes der KIKRI.....	Seite 10
From the parents	Seite 14
Meine Zeit in der KIKRI.....	Seite 16
Mein KIKRI Start	Seite 19
50 Jahre und hoffentlich auf ein nächstes halbes Jahrhundert KIKRI.....	Seite 22
Warum nicht Kitas und Elternzeit?	Seite 26
Kindersprüche	Seite 30
Was möchtest du gerne werden wenn du gross bist?	Seite 32
Dank und Impressum	Seite 34

VORWORT

Liebe KIKRI Eltern

Im Jahr 2022 konnten wir wieder zunehmend zu einem Normalbetrieb zurückkehren, so wie wir ihn vor Corona gekannt haben. Gerade rechtzeitig, um mit möglichst vielen aktuellen und ehemaligen Eltern und Kindern das 50-Jahre-Jubiläum der KIKRI zu feiern. Das Wetter war fantastisch und ein grosser Dank gebührt insbesondere dem aktuellen KIKRI Team, welches das Jubiläums-Wochenende für alle unvergesslich gemacht hat. Für alle Kinder war das Andrew Bond-Konzert sicher noch ein weiteres Highlight in diesem Jahr. All diese schönen Erinnerungen und vieles mehr können wir mit der Jubiläums-Zeitschrift nochmals Revue passieren lassen. Ein schönes Andenken an die Festivitäten und das Wachsen unseres KIKRI. Ausgewählte Themen rund um den Betrieb im letzten Jahr findet ihr hingegen in diesem Jahrbericht.

Auch für das Präsidium des KIKRI Vorstands war das Jahr 2022 ein spezielles, denn ich durfte das Präsidium nach acht Jahren von meiner Vorgängerin Catharina Bening

übernehmen, die einen fantastischen Job gemacht hat. Daher an dieser Stelle nochmals einen speziellen Dank für diesen unermüdlichen Einsatz, v.a. auch während der anspruchsvollen Corona-Zeit.

Leider macht sich der Fachkräftemangel auch in der Kinderbetreuung bemerkbar. Es ist zunehmend schwierig, gutes Personal zu gewinnen und zu halten, weshalb auch die Stadt Zürich aktiv wurde und einige Empfehlungen beschlossen hat, um den Beruf weiterhin attraktiv zu halten. Wir sind sehr glücklich darüber, so ein engagiertes und stabiles Betreuungsteam zu haben. Die KIKRI ist eine attraktive Arbeitgeberin und wir sind zuversichtlich, dass wir unseren Kindern weiterhin ein einzigartiges Umfeld schaffen können.

Vielen Dank an alle Eltern, welche die KIKRI als Elternverein mittragen und sie zu einem ganz speziellen Ort für unsere Kinder machen.

**Alexandra Zingg, Präsidentin,
Mutter von Ruben, gelbe Gruppe**





NEUE TEILHABE DURCH ALTE GEWOHNHEITEN

Endlich wieder ein normales Jahr KIKRI! Wie habe ich mich gefreut, als ich endlich wieder auf die Gruppe hochkommen durfte und unmittelbar miterleben konnte, wie und mit wem meine Tochter Finja täglich spielt. Mit eigenen Augen zu sehen, was es für tolle, abwechslungsreiche Angebote und Spielsachen gibt, ist eben doch eindrucksvoller als bei der Übergabe detailliert davon berichtet zu bekommen oder von Finja abends vage Erklärungen zu hören, was sie den ganzen Tag gemacht hat. Zu sehen, mit welchem Elan die Kinder das Kletterzimmer unsicher machen oder wie die selbstgemalten Bilder die Räume schmücken – all diese Details verdeutlichen einem doch noch intensiver, in welcher glücklicher, behüteter und dennoch inspirierender Umgebung unsere Kinder betreut werden dürfen. Auch die Übergabegespräche mit den BetreuerInnen sind nach dem langersehnten Ablegen der Masken und des nötigen Abstands ebenfalls entspannter und geselliger geworden. Was ich immer wieder erstaunlich finde (und ganz im Gegensatz zu meinen Erfahrungen bei der Besichtigung anderer Kitas steht), ist, wie entspannt die Stimmung auf den Gruppen am Ende eines langen Tages noch immer ist. Ich denke, man kann mit Fug und Recht behaupten, dass dies nicht zufällig so passiert, sondern vielen positiven Faktoren wie der Konstanz der Gruppen, der Gelassenheit der zufriedenen BetreuerInnen oder dem passenden Bau zuzuschreiben ist. Auch dieses Gespür für die Betreuungssituation konnten viele, die ihre Kinder erst während Covid in der KIKRI eingewöhnten, zunächst nur beschränkt aufbauen.

Auch wenn Bilder kein Ersatz für persönliches Miterleben sind, hatten wir via der Plattform Infomaniak daher ca. vierteljährlich das Teilen von Fotos initiiert. Auch jetzt, nach Abebben der Covid-Wellen, freue ich mich noch stets, wenn wieder ein neuer Link geschickt wird und ich indirekte Zeugin von Ausflügen oder Backaktionen werden kann.

Ich hoffe, dass auch ihr anderen Eltern und das Team die zurück gewonnene Nähe und die positiven Rahmenbedingungen (wieder) schätzen gelernt habt. Denn nur durch Austausch und Engagement kann ein Elternverein wie unserer langfristig zu dem Bestehen einer so tollen, einzigartigen Kita beitragen!

Hanna Berning,
Vorstand Ressort Kommunikation,
Mutter von Finja, gelbe Gruppe





THE RETURN OF OUR TRADITIONAL EVENTS... AND MORE!

I am Matthieu Leclair, the father of Hugo, three years old and in his last year on the blue group, and Julie, seven years old, who has spent four wonderful years in the same group and is now already in first grade (time flies!). Together with Lili and the kids, we form a French-Swiss family. Before we put our suitcases down in Zurich, we experienced the classical nomadic life of young doctors in the academic world in Paris, Grenoble and Boston. Now we enjoy a bit of quietness – as far as the place of living is concerned :-) – and the Swiss landscapes, for which we often run to the train station on Friday afternoons.

But what do I actually do for KIKRI? Apart from discussions in board meetings, I am currently responsible for the department events. This year saw the return of our beloved traditional events in their unrestricted version. Amongst them, the Räbeliechtl parade took place and was followed like usual by a nice gathering in KIKRI. Parents could also come and

throw confetti at dressed up kids during the Fasnacht parade and enjoy lunch at KIKRI afterwards. And last but not least of our traditional events, during the Mösl-weekend it was again possible to share a day – and even a night for the most motivated – in the Uetliberg Forest, have fun together, grill and enjoy the natural water pool.

Moreover, 2022 was the 50th anniversary of KIKRI which was celebrated during this incredible jubilee that consisted of a 2 days garden party, gathering KIKRI parents from all generations. As part of the jubilee, we could also listen to the exclusive concert of the national superstar Andrew Bond himself! It probably was one of the highlights of the year for our children. But not only for them, given the enthusiasm with which the KIKRI team sang along. :-)

**Matthieu Leclair, board member parents,
father of Hugo, blue group**

ENGAGEMENT UND KONSTANZ ALS TEILE DES ERFOLGSREZEPTEES DER KIKRI

50 Jahre KIKRI: Das sind 50 Jahre, in denen viele Kinder in der Sicherheit und Geborgenheit der KIKRI ihre Umwelt entdecken, erste Freundschaften schliessen und sich entwickeln durften. Die Kinder lernen die KIKRI als eine Art zweites Zuhause kennen und lieben und auch wir Eltern sprechen regelmässig von der KIKRI Familie.

Was braucht es, damit sich die Kinder so wohl fühlen und auch die Eltern Tag für Tag ihre Kinder mit einem guten Gefühl der KIKRI anvertrauen?

Das aussergewöhnliche Engagement und die grosse Motivation des KIKRI Teams sind sicherlich essentiell für die hohe Qualität der Betreuung und das einzigartige Umfeld, in dem unsere Kinder aufwachsen dürfen. So hat auch die Krippenaufsicht der Stadt Zürich – nach einem routinemässigen Besuch der KIKRI im letzten Jahr – die grosse Motivation neben dem hohen fachlichen Anspruch des KIKRI Teams besonders positiv hervorgehoben!

Ein weiterer Teil der Antwort auf die Frage nach dem Erfolgsrezept der KIKRI lautet Konstanz: Einerseits entsteht diese in den Gruppen durch die verbindliche Vormittagsbetreuung von Montag bis Freitag; andererseits und mindestens genauso wichtig ist die Kontinuität des Teams. Diese ist im KIKRI Team besonders und wurde von der Krippenaufsicht sogar als «herausragend» beschrieben.

Diese Konstanz des KIKRI Teams zieht sich durch alle Gruppen, die Küche und die Leitung: Sofia, Fazilet, Anna, Giuseppina, Laura, Ewelina, Özlem, Patricia, Doris, Nadia und Jenny sind seit vielen Jahren Teil der KIKRI und waren auch im Jahr 2022 der Grundpfeiler. Trotzdem haben sich vor allem durch den üblichen Wechsel von Lernenden, PraktikantInnen und Zivis im letzten Jahr folgende Änderungen in den Gruppen ergeben:

In der roten Gruppe hat Desiré letztes Jahr ihr Praktikum begonnen und Alicia führt ihre Lehre nun im 2. Jahr fort. Wir sind sehr glücklich, dass die KIKRI mit Nadja eine sehr erfahrene Miterzieherin gewinnen konnte. Nadja besetzt die vakant gewordene Stelle von Tatjana, die die KIKRI im letzten Jahr verlassen hat, um ein Studium aufzunehmen.

Die gelbe Gruppe bekommt seit letztem Jahr Unterstützung von Mila, die ein Praktikum gestartet hat. Joah befindet sich nun in seinem ersten Lehrjahr und bleibt der gelben Gruppe neben der gelben Gruppe auch die anderen Gruppen.

Die blaue Gruppe hat mit Cindy eine neue Lernende aufgenommen. Weiterhin hat auf der blauen Gruppe der Zivi Alberto mit angepackt, der im Februar 2023 durch den Zivi Maxim abgelöst wurde.

In der grünen Gruppe befindet sich Renja nun im 3. Lehrjahr und Jasmine verbringt ihr 2. Lehrjahr hier.

Die KIKRI verlassen haben im Jahr 2022 nebst Tatjana sowohl Ivo und Tara – nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre –, als auch Kayleigh, Yannic und Leon. Der Vorstand dankt den Sechsen im Namen aller Eltern für ihre Arbeit und ihr Engagement in der KIKRI und wünscht ihnen an dieser Stelle nochmal alles Gute für ihre Zukunft!

Die Konstanz in der KIKRI steht gewissermassen im Kontrast zum Weltgeschehen um uns herum: Unter anderem die weltweiten Krisen der letzten Jahre haben zu einer Inflation geführt, die auch in der Schweiz spürbar ist. Daher hat der Vorstand mit dem Start ins Jahr 2023 die durch die KIKRI festgelegten Löhne im Einklang mit dem Vorgehen der ETH um 2.5 % angehoben.

Der Vorstand möchte sich bei dem gesamten KIKRI Team bedanken: für das aussergewöhnliche Engagement, für den kontinuierlichen, liebevollen Einsatz und für das Schaffen des grossartigen Umfelds, in dem unsere Kinder den Tag verbringen dürfen. Liebes KIKRI Team, Ihr seid einfach spitze!

Wir hoffen, dass das grossartige Engagement und die Konstanz die KIKRI auch in weiteren 50 Jahren prägen werden.

**Jan Seiler, Vorstand Ressort Personal,
Vater von Leni, blaue Gruppe**

Übersicht Personal Stand Februar 2022

Leitung / Küche

Jenny – Krippenleitung
Nadia – Administration
Doris – Köchin

Rote Gruppe

Sofia – Gruppenleitung
Nadja – Miterzieherin / Stv Gruppenleitung
Alicia – 2. Lehrjahr
Desiré – Praktikantin

Gelbe Gruppe

Fazilet – Gruppenleitung
Anna – Miterzieherin / Stv Gruppenleitung
Joah – 1. Lehrjahr
Mila – Praktikantin

Blaue Gruppe

Giuseppina – Gruppenleitung
Laura – Miterzieherin / Stv Gruppenleitung
Cindy – 1. Lehrjahr
Alberto / Maxim – Zivi

Grüne Gruppe

Ewelina – Gruppenleitung
Özlem – Miterzieherin / Stv Gruppenleitung
Renja – 3. Lehrjahr
Jasmine – 2. Lehrjahr

Yanick – Springer Zivi
Patricia – Springerin



FROM THE PARENTS

I am Daniella, the mother of Florence who joined KIKRI when she was less than seven months old, back in August 2019, and who recently turned four years old. I joined the board in the fall of 2021. Together with Matthieu Leclair, I have been the contact between the parents and the board, and I have taken care of some of the activities that involve parents' coordination, for example buying the end of year present for the staff and running the parents' survey.

I take this opportunity to tell you about the results of the survey in which twenty-four parents participated. The results show a very positive perception of KIKRI: 92% of the parents are «very satisfied» and 8% are satisfied. There are a few comments that I paste here, as they express with more clarity what those percentages mean:

«...Unser Kind ist sehr glücklich und wir sind sehr dankbar, dass die wichtigste Bindungsperson von Anfang bis Schluss blieb. Wir sind unendlich dankbar für die Arbeit, die Ihr leistet und hatten noch nie ein schlechtes Gefühl unser Kind abzugeben, was wirklich unglaublich ist! Sie kommt eigentlich immer erfüllt zurück!»

«Overall KIKRI has good people, and you can feel that in every interaction. My child is very happy to go to KIKRI, and for us, it is the support and family that we do not have in Zurich.»

Thank you to the parents who took the time to make some suggestions regarding preferences related to food and activities for the kids. We have discussed all the received points in the latest Board meeting and will incorporate what is feasible under the current regulations. Some questions of the parents will be addressed in forthcoming editions of the newsletter, so stay tuned.

Overall, as in the previous years, the survey results are very positive and the emergent themes are consistent. The caregivers are much appreciated: their attention to detail, the warmth with which they welcome the kids every day, the flexibility in the schedule, and the different personalities of the staff: «...different kinds of staff, with different roles (e.g. their always present caretakers, people that come and go, younger, older, more playful, more «strict»), they have a vast range of interaction types that is very enriching for them». Furthermore, the nutrition with «homemade healthy tasty food to our children» is often highlighted.

Aside from what the survey reflects, I am also happy to see how life at KIKRI has gone back to the 'old normal' – to how it was before Corona times. Finally, we have been able to hold different social events: the 50th anniversary, Räbelichtli, joint breakfasts, the welcome apero, etc. The entire community has appreciated each of these events. Judging from the survey answers, they have fulfilled their goal: to create and reinforce local traditions and to generate opportunities for the entire KIKRI community to get together. We hope to be able to continue doing so.

I want to close this message by offering my email for any parent to reach out to me, should they have any comments at any time (dlaureiro@ethz.ch). These are Florence's last months at KIKRI before going to Kindergarten, and I feel beyond grateful for having had the chance to be part of KIKRI for the past years!

**Daniella Laureiro-Martinez,
board member parents,
mother of Florence, blue group**



MEINE ZEIT IN DER KIKRI

Ich durfte mein zweiwöchiges Sozialpraktikum in der KIKRI absolvieren und für diese Zeit im KIKRI Alltag mithelfen und lernen. Dies war jedoch nicht das erste Mal, wo ich in der KIKRI „spielen“ konnte, denn ich war auch ein KIKRI Kind und verbrachte meine Zeit unglaublich gerne hier. Als ich an meinem ersten Tag die Namensschilder mit den Tierchen sah, wurde mir so wohl und warm. So war das nämlich schon bei mir. Zwar weiss ich nicht mehr, welches Tierchen ich hatte, doch das spielt keine Rolle. Als ich die Treppen hochlief, ging es unglaublich schnell, viel schneller als damals 2007 vor knapp 15 Jahren. Die Treppen und das ganze Haus waren gefühlt kleiner. Sogar als ich die grünen Kisten sah, von denen ich meinte, mich noch genau erinnern zu können, wie gross und schwer sie waren, wirkten sie plötzlich ganz klein und federleicht. Ich war erstaunt, wie meine Perspektive sich geändert hat. Als ich dann geschwind die Treppen bis ins Büro hochgestiegen bin, sah ich Jenny, meine damalige Betreuerin, als ich auf der roten Gruppe war. Es fühlte sich an, als wäre ich wieder ein Kind mit all der Freude, die in mir war, als ich sie sah. Leider brauchten sie mich nicht auf der roten, sondern auf der gelben Gruppe, was aber genauso toll war, weil Fazilet noch dort ist. Fazilet war die Betreuerin meiner kleinen Schwester und ist mir ebenso in guter und vertrauter Erinnerung.

Zu Beginn des Vormittages haben wir uns auf ein Tuch gesessen und haben den Morgenkreis gemacht wie früher. Dabei haben wir ein paar Lieder gesungen, welche sich die Kinder ausgesucht haben. Ich konnte bei vielen Liedern nur zuhören, weil ich sie nicht kannte, doch an ein paar konnte ich mich tatsächlich wieder erinnern. Als ich danach in der Küche aushelfen ging, sah ich Doris, die ebenfalls schon in meiner KIKRI Zeit immer super fein gekocht hat. Ich war überrascht zu hören, dass

sich die Kinder am Geburtstag immer noch ein Menu wünschen dürfen. Einige Sachen waren anders, doch nur weil ich gewachsen bin und sich somit auch meine Perspektive geändert hat.

Auch wenn vielleicht viele neue Spielsachen zur Sammlung hinzugefügt worden sind, die Wände neu gestrichen oder auch das beliebte alte Klettergerüst nicht mehr hier ist, so haben sich die Traditionen und das gegenseitige Vertrauen von Kindern, Eltern und Betreuungspersonen kaum geändert.

Zinnia Roth





MEIN KIKRI START

Nach zwei großartigen, erholsamen Wochen im warmen Thailand startete am 7. November für mich ein neuer Lebensabschnitt. Ich durfte fünfeinhalb tolle Jahre in meiner alten Kita erleben, aber freute mich jetzt auf neue persönliche, aber auch pädagogische Herausforderungen.

Nun stand ich da, vor dem KIKRI Tor und es ging (gefühlte) ewig bis es öffnete. Ich dachte schon, ich habe das Datum verwechselt und hätte noch länger die Thailandsonne genießen können, aber da ging doch das Tor für mich auf.

Jenny hat mich in Empfang genommen und mich auf die rote Gruppe begleitet. Dort wurde ich sogleich von Alina mit den Worten «Mini Mamma heisst im Fall auf Nadja.» begrüßt. Alle Kinder der roten Gruppe wussten bereits, dass ich bei ihnen starten würde. Dies machte meine Ankunft richtig einfach und auch erste Kontakte konnten viel einfacher aufgenommen werden.

Die ersten Tage vergingen wie im Fluge und ich fiel jeden Abend müde und voller neuer Eindrücke ins Bett. Während meiner ersten Woche fand auch gleich der Räbeliechli Umzug statt. Beim Essen hatte ich die Möglichkeit, mal ganz neben dem KiTa-Trubel mit den Eltern zu sprechen und sie besser kennen zu lernen.

Alle, die im KIKRI Haus ein und aus gingen, haben mir meinen Start so einfach gemacht. Ich hatte von Anfang an das Gefühl, willkommen zu sein, und mir wurde von allen Seiten Unterstützung und Hilfe in verschiedensten Situationen angeboten. Ich bin gespannt auf die neuen Abenteuer mit euren Kindern und freue mich, sie dabei unterstützen zu dürfen.

**Nadja Tonet, Miterzieherin /
Stv Gruppenleitung, rote Gruppe**



50 JAHRE UND HOFFENTLICH AUF EIN NÄCHSTES HALBES JAHRHUNDERT KIKRI

Was für ein schöner Rückblick auf ein Jahr voller Emotionen, freudiger Ereignisse, ein paar Umstellungen aber zum Glück auch «back to the roots» nach dem ganzen «Corona-Wahnsinn».

Schon zu Beginn des Jahres durften wir am 13. Januar bei strahlender Wintersonne mit den Kindern durch die ETH und das Quartier ziehen und den 50. Geburtstag der KIKRI feiern. Wir waren unterwegs und verteilten kleine Jubiläumssüssigkeiten an alle, die unseren Weg kreuzten. Auch wenn viele noch etwas verhalten reagierten – wahrscheinlich, weil zu diesem Zeitpunkt doch noch einige Coronainfektionen zu beziffern waren – schienen sich die meisten trotzdem über eine lachende Kinderschar zu freuen und zeigten Interesse an dem Ereignis, welches es zu feiern gab.

Im KIKRI Haus hielten sich die Feierlichkeiten anfangs in Grenzen, weil wir zu Beginn des Jahres noch an einigen Schutzmassnahmen festhielten. Aber ab dem ersten Frühlingserwachen war es dann tatsächlich wieder möglich, die Eltern mit ihren Kindern auf den Gruppen zu empfangen. Dies bedeutete endlich wieder mehr Leben im Haus, unterschiedlichste Begegnungen im Treppenhaus und ein erneutes Begrüssen von Geschwisterkindern (meist auch ehemalige KIKRIlerIner).

Auch die Kinder schienen sich schnell wieder daran gewöhnt zu haben, ihre Eltern nicht mehr unten in der Garderobe, sondern oben auf der Gruppe zu verabschieden, wobei diese nun etwas mehr Zeit für die Verabschiedung einrechnen mussten. Denn selbst wenn sie danach die Gruppe verlassen hatten, konnte es einige Zeit dauern, bis man dann tatsächlich die fröhlich winkenden Eltern mit immer kreativeren Kunststücken vor der KIKRI um die Wette tanzen sah und die Kinder sich

ebenso noch ein letztes Mal vom Fenster aus verabschiedeten.

Im Nachhinein scheint es mir fast so, als wäre es nie anders gewesen. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern hat endlich wieder an Gewicht gewonnen. Es ist wieder einfacher, sich als Eltern untereinander zu vernetzen und durch die kurzen Einblicke in die Gruppe auch die «Gspändli» der eigenen Kinder kennenzulernen. Nicht zuletzt schätzen wir es sehr, dass uns während Doris' Ferienabwesenheit im Rahmen der Elternmitarbeit wieder Eltern in der Küche mit ihren kulinarischen Fähigkeiten unterstützen.

In den letzten Frühlingstagen liefen dann die Vorbereitungen für das grosse Jubiläumsfest auf vollen Touren und wir waren sehr dankbar darüber, dass wir von so vielen Seiten unterstützt wurden. So durften wir beispielsweise den ganzen privaten Strassenteil vor der KIKRI für unsere Festivitäten nutzen und auch die ETH Zürich und die Stadtpolizei standen uns mit Rat und Tat zur Seite und hiessen unser Vorhaben gut.

Im Sommer war es dann so weit und wir durften rund 400 Gäste an dem grossen Jubiläumswochenende in der KIKRI begrüßen. Wie viele bekannte Gesichter ich tatsächlich zählen konnte, weiss ich nicht, aber der Tag war voller Wiedersehen. Da waren plötzlich junge Erwachsene, welche man gefühlt erst gerade mit ins KIKRI Lager begleitet hatte, und Teenager, mit welchen man als kleine Kinder «Verstecken» gespielt hatte. Auch ehemalige Lernende und Mitarbeitende sind gekommen und es war spannend zu hören, welche Wege sie nach ihrer KIRKI Zeit eingeschlagen haben.

Besonders berührt haben mich die vielen lustigen, teilweise auch sehr abenteuerlichen, manchmal gar etwas waghalsigen Erinnerungen, die es zu erzählen gab. Geschichten von Kindern, Eltern und auch Mitarbeitenden über Zeiten, in denen man sich entwickelt hat, gemeinsam gewachsen ist und welche scheinbar nicht so schnell vergessen gingen.

In den meisten Rückmeldungen zeichnete sich ab, dass die KIKRI nachhaltig in guter Erinnerung geblieben ist und dass diese sich insbesondere durch die Einzigartigkeit des Betreuungskonzepts auszeichnet.

Früher und heute ist es von absoluter Priorität, den Kindern ein vertrautes und verlässliches Umfeld mit verfügbaren und empathischen Bezugspersonen zu bieten. Dasselbe gilt für die enge Zusammen- und Mitarbeit der Eltern sowie die Organisation als Elternverein, welche auf die Gründung 1972 zurückzuführen ist. Viele langjährige Mitarbeitende trugen in den letzten Jahren, welche doch auch mit vielen Veränderungen und Innovationen einhergegangen sind, zum besonderen KIKRI Feeling bei.

Zu guter Letzt, dafür aber nicht weniger von Herzen, möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei allen aktuellen und ehemaligen KIKRIlerInnen bedanken, welche die KIRKI in den letzten 50 Jahren zu dem Ort gemacht haben, der sie ist.

Jenny Attinger, Krippenleitung



WARUM NICHT KITAS UND ELTERNZEIT?

Es ist unbestritten, dass die Schweiz den Weg der Förderung der ausserhäuslichen Kinderbetreuung im Vergleich zu Ländern mit ähnlicher sozioökonomischer Entwicklung viel zu spät und zum Teil noch heute in ungenügendem Masse eingeschlagen hat. Zwar wurde diese Förderung in den letzten Jahren ausgebaut und es ist erfreulich, dass gegenwärtig Vorstösse im Parlament darauf zielen, die primär von Gemeinden und Kantonen gesprochenen finanziellen Mittel durch den Bund zu ergänzen. Entsprechende Vorschläge stossen aber auf Widerstand, obwohl die Belastung junger Eltern mit einem mittleren Einkommen durch die Kita-Gebühren hoch ist. Das zweite Arbeitseinkommen führt – zumal beim heutigen steuerlichen Regime für Familien – wenn überhaupt zu einer minimalen Verbesserung der finanziellen Situation.

Weil die Bedürfnisse junger Familien nach geregelter Kinderbetreuung mit dem Ziel der Geschlechtergleichstellung im Beruf lange Zeit «verschlafen» wurden, und neuerdings der Fachkräftemangel eine grosse Herausforderung ist, erfolgte ein rascher Aufbau von Strukturen und Krippen. Mit diesem Ausbau konnte jedoch die Menge und Qualität des Betreuungspersonals nicht in allen Institutionen Schritt halten. Das ist besonders schwerwiegend, weil bekanntlich die frühkindliche Entwicklung entscheidend von einem kompetenten Personal, inklusive angemessenen Löhnen, einem guten Personalschlüssel und insgesamt von einem durchdachten pädagogischen Konzept abhängt. Vor allem gilt das natürlich für Säuglinge und Kleinstkinder.

Und hier kommt der zweite Nachteil des jetzigen schweizerischen Systems leider voll zum Tragen: nämlich, dass keine Elternzeit über den 14-wöchigen Mutterschafts-«urlaub» und den absurd kurzen Vaterschafts-«urlaub» von 2 Wochen hinaus existiert. Ein Vergleich mit

anderen, vor allem europäischen Industrieländern, spricht Bände.

Vor allem in den mittel-/ nordeuropäischen Ländern (Deutschland, Österreich, Niederlande, Norwegen, Schweden, Dänemark), aber auch in Frankreich, Italien und Spanien, haben Familien Anspruch auf einen hohen prozentualen Anteil des Gehalts des betreuenden Elternteils von knapp einem Jahr bis zeitlich mehr als einem Jahr. Zusätzlich besteht meistens der Anspruch auf Beibehaltung des gleichen oder eines sehr ähnlichen Arbeitsplatzes über einen grossen Zeitraum. In den meisten Fällen kann die Elternzeit bei gleichem Gesamtumfang über mehrere Jahre gestreckt werden und in vielen Fällen ist es vorgeschrieben, dass beide Elternteile einen gewissen Anteil in Anspruch nehmen müssen.

Die positiven Auswirkungen insbesondere der geteilten Elternzeit sind vielfältig (z.B. Bericht der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen EKFF 2018):

- Sie unterstützt eine gesunde Entwicklung des Kindes und stärkt die Bindung zwischen Eltern und dem Kind, was wiederum zu einer verbesserten Resilienz beiträgt. Die Elternzeit ermöglicht u.a. den Vätern, sich intensiver in der frühen Kindheit zu engagieren. Es ist erwiesen, dass sich dies positiv auf die kognitive und emotionale Entwicklung des Kindes und auf dessen schulische Leistungen auswirkt. Darüber hinaus erhöht die Elternzeit die Erziehungskompetenz der Väter und stärkt längerfristig die Vater-Kind-Beziehung, was Väter als besonders wertvoll empfinden.
- Sie fördert die psychische und körperliche Gesundheit der Mütter. Je länger die bezahlte mütterliche Auszeit dauert, desto geringer ist das Risiko psychischer

Belastungssituationen oder Depressionen. Dies kommt wiederum der Gesundheit der Kinder zugute.

- Sie erhöht langfristig die Erwerbstätigkeit der Mütter, sowie den Kinderwunsch von Frauen ganz wesentlich.
- Nicht zuletzt fördert eine geteilte Elternzeit die Gleichstellung zwischen Mann und Frau, weil sie einerseits eine egalitäre Aufgabenteilung und den Respekt fördert, den Väter der Betreuungs- und Hausarbeit entgegenbringen. Andererseits ermöglicht sie die erhöhte Erwerbstätigkeit der Frauen, was deren finanzielle Unabhängigkeit stärkt und ihre Rentenleistung im Pensionsalter verbessert.

Gegenargumente in der gegenwärtigen Diskussion drehen sich in der Schweiz meistens um die Frage der Finanzierbarkeit einer Elternzeit. Es wird dabei ausgeblendet, dass die meisten der erwähnten europäischen Länder hochkompetitive, ähnliche strukturelle Volkswirtschaften sind, die nicht weniger gut gedeihen als unser Land.

Gemäss dem erwähnten EKFF-Bericht weisen zudem verschiedene Studien nach, dass die Elternzeit sowohl für Unternehmen (durch die höhere Produktivität und Arbeitsmoral) als auch für die Volkswirtschaft (höhere Produktivität und Steuereinnahmen) langfristig vorteilhaft ist.

Der Ansatz soll dabei natürlich nicht sein, eine Elternzeit und eine qualitativ hochstehende ausserhäusliche Kinderbetreuung gegeneinander auszuspielen, sondern anstatt einer einseitigen Fixierung auf Kitas vielmehr die zwei Möglichkeiten optimal zu kombinieren und aufeinander abzustimmen – zum Wohl von Kindern, Eltern und Wirtschaft.

Im gegenwärtigen Umfeld wird in der Schweiz die Realisierung einer Elternzeit, die ähnlich derer der übrigen hochentwickelten europäischen Ländern ist, wohl ein kontinuierliches «Bohren dicker Bretter» erfordern. Es ist aber höchste Zeit, damit anzufangen und sich dafür entsprechend politisch und gesellschaftlich zu engagieren sowie die Diskussion darüber beharrlich weiterzutreiben.

Katrin Imholz Boulouchos, Vorstand Beratung



KINDERSPRÜCHE

Greta teil nach den Ferien mit:

«In den Skiferien ist keine Maskenpflicht mehr!»

Thema Berufe der Eltern auf der roten Gruppe. Sofia fragt Louis:

Sofia: «Was macht dis Mami bim schaffe?»
Louis: «Gäld verdienel!»
Sofia: «Als was schaff ich?»
Louis: «KIKRI Leiter.»
Sofia: «Was mach ich denn da?»
Louis: «De Chinder helfe.»

Thema Muttertag auf der roten Gruppe:

Warum hännd ihr eues Mami so gern?

«Will sie alles chauft.»
«Will sie duet immer säge, wenn Nacht isch, denn dörf ich Film luege.»
«Will sie mit mir spillt.»
«Will sie gitt mir vill Süessigkeite.»
«Will sie gerne mit mir spillt.»
«Will sie allne Schoggi gitt.»

Was chönd dänn eui Mamis bsunders guet?

«Im Ipad Film istelle.»
«Lego baue mit mir.»
«Künschtlere.»

Während der WM-Zeit kommt ein Zivildienstleistender in der KIKRI zum Schnuppern.

Nadja: «Wer isch denn de Maa?»
Alina: «Dä Yann Sommer.»

Jenny hilft schon mehrmals nacheinander im Frühdienst auf der roten Gruppe aus.

Emil: «Was machsch denn du scho wieder da? Bisch du nöd im Büro?»

Derin hat einen Haifisch.

Renja: «Was isch denn das?»
Derin schaut es genauer an und meint: «Dinosaurierfisch.»

Lena kommt vom Zahnarzt und

Özlem: «Häsch gesundi Zäh?»
Lena nickt.
Özlem: «Hesch au scharfi Zäh?»
Lena: «Nei, nur liebi Zäh.»

Derin schaut Özlem böse an.

Özlem schaut zurück: «Ich chan im Fall au bös luege.»
Derin: «Nei, nöd bös luege, suscht hend d'Babys Angscht!»

Fazilet fragt Ida ob sie am nächsten Tag gerne mit Patricia auf den Waldausflug gehen möchte.

Ida: «Ja!!»
Beim Mittagessen beugt sich Ida zu Finja: «Wänd mir morn mit de Frau wo mir nöd so guet ken-ned in Wald gah?»

Regenbogenmuffins backen im Ganzi.

Fazilet: «Mmmh... die Muffins sehen ganz lecker aus, ich glaub da esse ich alle ganz alleine.»
Finja: «Nein!»
Fazilet: «Ok, wenn es sein muss, teile ich auch mit euch.»
Finja: «Muss sein!!»
Mila: «Weisch du wo de Junyi isch?»
Finja: «Ja im Flugzüüg.»
Mila: «Und wo flüügt er hii?»
Finja: «Uf Chinesistan.»

Florence: «Mami und Papi händ verzellt, dass hüt en spezielle Tag isch.»
Giuseppina: «Warum?»
Florence: «Will ich Buchweh han.»

Gaspar: «Wo isch's Mami?»
Giuseppina: «Wo isch dis Mami?»
Gaspar: «Im Büro.» (lacht)
«Wo isch dis Büro?»
Giuseppina: «Die blai Gruppe isch mis Büro.»
Gaspar: (lacht)

Giuseppina: «Was bisch am Knete?»
Hugo: «Ich mache ä Pizza. Wettsch au Pizza?»
Giuseppina: «Ja gern, mit viel Mozzarella.»
Hugo: «Okey, viel Mozzarella. Ich bin de Pizzaiolo.»

Margaret: «Ich bin i de Schwiiz gebore, de Albert au und mis Mami isch in Korea gebore.»

Giuseppina: «Und de Papi isch au in Züri gebore?»

Margaret: «Nei, i de Schwiiz.»

Viden versteckt sich im Tunnel.

Giuseppina: «Oh nei, de Viden isch weg!»
Viden: «Nei, ich bin nöd weg, ich bin verschwunde!»

Louis: «Ich mache kein Ganzi.»
Alina & Greta: «Ganzi macht mehr nöd, mir spillet!»

«WAS MÖCHTEST DU GERNE WERDEN WENN DU GROSS BIST?»



DANK UND IMPRESSUM

Unser Dank geht an

Lukas Vonesch

Leiter Personal der ETH Zürich, für sein Engagement
in der Kinderbetreuung an der ETH

Stiftung kihz / Monika Haetinger

Geschäftsleiterin der Stiftung kihz (UZH/ETH Zürich),
für ihre Unterstützung der KIKRI

Sozialdepartement der Stadt Zürich

Alle KIKRI Frauen und Männer

welche sich täglich mit grösstem Einsatz um
das Wohl unserer Kinder kümmern

Impressum

Textbeiträge

Eltern und Kinder des Elternvereins,
Mitglieder des KIKRI Teams
Zinnia Roth, ehemaliges KIKRI Kind

Bilder

Mitarbeitende und KIKRI Kinder

Layout

Mirco Kunz

Auflage

70 Exemplare, März 2023





